

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in seinem biederen und schlichten Wesen noch die altehrwürdigen Traditionen des seit Jahrhunderten dajelbst ansässigen Bauerngeschlechtes der *Treiber* verkörpert, eine alte Pergamenturkunde, die einer seiner Vorfahren sich im Jahre 1590 ausstellen ließ.

Anderwärts beobachteten wir an den Hauswänden oder an den Türen angebrachte Holzornamente vielfach in einer Art gothischen Styles. An einem Schreinentor fesselten unseren Blick die farbigen Bilder des hl. Isidor und der hl. Rothburga, zweier Schutzpatrone des bäuerlichen Gesindes.

Alle Ansiedlungen, an denen wir vorüberzogen, tragen an sich den Typus des *Weilers*, der oftmals nahe einer Anhöhe oder hoch am Abhange gelegen, den Mittelpunkt des bäuerlichen Besitzes bildet und meist einen patronymischen Ortsnamen trägt. Um das Gehöfte liegen als geschlossene Gebiete die Ackerfluren, die Wiesen und Waldparzellen.

Wir haben hier die Siedlungsform nach dem *Blocksystem*, nach dem *Einzelhofsystem* vor uns, die uns auch an den Alpenhängen und in Westphalen begegnet.

Ein ganz anderes Bild entrollte sich vor uns, als wir in die Katastralmappe von *Ostermetzing* einen flüchtigen Blick werfen konnten. Deutet der Name auf eine von Westen nach Osten vorgeschobene Kultur, so zeigt uns die Karte die Gestalt eines *Gewannendorfes*. An der Straße stehen um die Kirche als Mittelpunkt die Wohnhäuser in dichter Folge, kaum für eine ausgiebigere Gartenkultur Platz lassend. Felder und Wiesen aber liegen von den Zeiten der ersten Ansiedlung bis heute im Umkreis um das Dorf im Gemenge. Nach und nach wurden nämlich hier im Zuge der Bestiedlung Einzelne Gebietsstreifen als *Gewanne* dem Waldboden abgerungen und als Feldmark ausgestattet, wobei dann jeder Bauer in jedem Gewanne sein Ackerlos empfing. Ähnlich mochte die Aufteilung des Wiesenlandes